Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 52 | Anzeigenpreis: für 1mm Höhe (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebüren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Donnerstag, den 3. März | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Heute die Beilagen:
„Herd und Scholle", „Für unsere Frauen"

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Frankreich will seine Ostgrenze gegen Deutschland durch einen gewaltigen Festungsgürtel verstärken.

* Eine Schlagwetterexplosion auf der Grube de Wendel bei Hamm forderte eine Reihe von Schwerverletzten.

* Die englische Zustimmung zur Seeabrüstungskonferenz ist, wie bekannt wird, unter mehreren Vorbehalten gegeben worden.

* Durch eine Explosion in einer Kohlengrube in Ebbevale in England wurden 135 Bergleute verschüttet. 80 von ihnen konnten an die Oberfläche gelangen, für das Schicksal der übrigen entstanden die schwersten Befürchtungen.

Vor Genf.

Die letzten Tage, die der deutsche Außenminister Dr. Stresemann noch an der Riviera verbringt, ehe er zur Tagung des Völkerbundrates nach Genf fährt, verlaufen beträchtlich unruhiger als der Anfang seiner Urlaubszeit. Schon das große Rätselraten, ob die Außenminister Frankreichs und Englands gleichfalls nach Genf kommen werden, dann die große Rede Briands über die deutsch-französischen Beziehungen, die Regelung der Saarfrage, wo man sich um den Vorsitz in der Saarkommission und um die französischen Besatzungstruppen streitet, Danziger Schwierigkeiten und schließlich der englisch-russische Zwischenfall sind alles Dinge, die Stoff genug zu Besprechungen zwischen den verschiedenen Leitern der Außenpolitik abgeben werden.

Hinter den Kulissen natürlich — denn nur mit den unwichtigeren Fragen hat sich der Völkerbundrat offiziell zu beschäftigen. Hinzu kommt natürlich vor allem noch die für Deutschland brennendste Frage, die der Rheinlandräumung. Aber es ist doch mehr wie ungewiß, ob namentlich Briand überhaupt darauf eingehen wird. Zeichnen sich doch immer klarer die Linien der französischen Politik uns gegenüber ab: nicht eher soll an eine Räumung gedacht werden, als bis Frankreich für seine „gefährdete Sicherheit" vollen Ersatz gefunden hat. Aber es wäre für uns Deutsche schon ein Gewinn, wenn es Stresemann in Genf gelingen würde, festzustellen, was man eigentlich in Paris an „Besatzungsersatz" von Deutschland verlangt. Über Andeutungen sehr allgemeiner Art ist Briand ja bisher noch nicht hinausgegangen.

So recht scheint man nämlich in Frankreich an den bevorstehenden Beginn des allgemeinen Friedens und der Völkerversöhnung aber doch nicht zu glauben und deswegen vollzieht sich dort jetzt eine Heeresreform in allergrößtem Stil. Paul-Boncour, der zwar Sozialist, aber trotzdem Präsident der Studienkommission des obersten nationalen Verteidigungsrates ist, betonte zwar ebenso ausführlich wie ausdrücklich, alles geschehe nur zur „Verteidigung". Solange die Welt steht, ist immer so gesprochen worden, ohne daß dadurch derartige Worte an Glaubwürdigkeit gewannen. Wenn er dabei noch besonders betont, daß die französische Armee nur dann in Bewegung gesetzt, die gesamte französische Bevölkerung mobilisiert werden würde, wenn ein Angriff auf Frankreich erfolgt oder wenn der Völkerbund es verlangt, und die anderen Völker brauchten das nur nachzuahmen, um „einen völlig neuen Rechtszustand herzustellen", so wird er gerade in Deutschland doch wohl nicht auf den unbedingtesten Glauben stoßen. Ist doch durch die Reform des französischen Heerwesens mit seiner Gesamtmobilisation aller, aber auch aller Franzosen jeden Geschlechts und der ganzen Wirtschaft ein Kriegsapparat geschaffen, wie er in der Welt nicht zum zweitenmal bestand oder besteht.

Um so unsinniger wirkt die Forderung nach neuen Sicherungen Deutschland gegenüber, zumal man im Osten den willigen polnischen Freund hat. Da ist es schon beinahe ein etwas grotesker Witz, wenn jetzt in Genf von der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes das Programm für die internationale Abrüstungskonferenz aufgestellt werden soll. Auch hierin wird Dr. Stresemann wohl wieder Veranlassung nehmen, auf den Artikel des Versailler Vertrages hinzuweisen, der die deutsche zwangsweise Abrüstung als den ersten Schritt der Weltabrüstung ausdrücklich bezeichnet. Es gibt ein französisches Sprichwort, das, ins Deutsche übersetzt, heißt: „Nur der erste Schritt kostet etwas." Ein Irrtum: in der Abrüstungsfrage scheint der zweite Schritt den meisten zu kostspielig zu sein.

*

Frankreichs Kriegsminister über Sicherungen.

Der französische Kriegsminister, Painlevé, hat sich einem Pressevertreter gegenüber zu den geplanten militärischen Sicherheitsmaßnahmen geäußert. Er sagte u. a.: Kein Land ist durch seine geographische Lage einem Angriff mehr ausgesetzt als Frankreich. Ich billige das Abkommen von Locarno; nachdem das Genfer Protokoll hat aufgegeben werden müssen, stellt es das höchste dar, was man hat erreichen können. Frankreich muß sich schützen, um besser der Sache des Friedens dienen zu können. Frankreich würde seiner eigenen Sache und der Sache des Friedens schlecht dienen, wenn es nicht mutig die Verteidigung seiner eigenen Sicherheit übernehmen würde. Ein Frankreich, das unfähig wäre, einem Einfall erfolgreich Widerstand zu leisten, würde „für die bösen Mächte, die die alte Welt beunruhigten", die gefährlichste Versuchung sein.

Painlevé bezeichnete es im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen als eine Verleumdung, daß Frankreich am Rhein bleiben wolle, und ging dann auf den Verteidigungsplan der französischen Grenze ein, wobei er mitteilte, daß die Arbeiten, die voraussichtlich mehrere Jahre dauern würden, im Monat Juli aufgenommen werden sollen.

Schwere Bergwerkskatastrophen

135 britische Bergarbeiter verschüttet

80 gerettet.

In Ebbevale (Südwales) ereignete sich ein schweres Grubenunglück durch eine Gasexplosion, wobei 135 Arbeiter, die in der Grube beschäftigt waren, verschüttet wurden. Es wurden sofort Rettungsarbeiten eingeleitet. 80 der Eingeschlossenen konnten gerettet werden. Die weiteren Rettungsarbeiten werden durch die ausströmenden Giftgase erheblich erschwert. Viele der Geborgenen sind schwer verletzt. Die Frauen und Kinder der Verunglückten versammelten sich vor der Grube, wobei sich erschütternde Szenen abspielten. Unter den Vermißten befindet sich auch der Direktor des Bergwerks. Dreihundert bis vierhundert Freiwillige arbeiten fieberhaft an der Rettung der Verschütteten. Weitere Meldungen besagen, daß bisher 22 Bergleute als Leichen geborgen wurden.

Von den Rettungsmannschaften, die versucht hatten, von der Ostseite des Bergwerks zu den eingeschlossenen Beralenten zu gelangen, wurden viele durch die dem Schacht entströmenden Gase bewußtlos. Wie berichtet wird, sind auch mehrere Tote zutage befördert worden. Gesteinsverschiebungen und Vergasung erschweren die Rettungsarbeiten.

Ein zweites schweres Unglück hat sich in dem Bilstorphe-Schacht in Nottinghamshire ereignet. Dort stürzte ein Gerüst zusammen, wobei 16 Bergarbeiter getötet wurden.

*

Grubenexplosion bei Hamm.

Schwere Verletzungen.

Auf der Zeche de Wendel bei Hamm hat sich bei Abdämmungsarbeiten bei einem Grubenbrand, der am 24. Februar ausgebrochen war, eine schwere Schlagwetterexplosion ereignet, bei der zwölf Beamte und ein Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden. Der Explosion war eine leichtere vorausgegangen, durch die zwei Arbeiter durch Steinfall verletzt wurden. Die Zahl der Schwerverletzten konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden. Die Verletzten wurden den Krankenhäusern in Hamm zugeführt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Notenaustausch über das Kriegsmaterialabkommen.

Das Abkommen, das in der Frage des Kriegsmaterials zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Reichsregierung abgeschlossen wurde, ist durch einen Notenaustausch bestätigt worden. Die Noten sind von Briand in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Botschafterkonferenz und von dem deutschen Geschäftsträger in Paris, Botschaftsrat Dr. Rieth, unterzeichnet worden.

Die Freigabe des deutschen Eigentums.

Nach einer bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen eingetroffenen Meldung aus Washington soll der Finanzausschuß des Senats zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Führern des Repräsentantenhauses zusammengetreten sein. Es verlautet, daß in dieser Sitzung, der auch Senator Borah beiwohnte, eine Verständigung über die Freigabevorlage in einer Form erzielt wurde, von der man hofft, daß sie beiden Häusern des Amerikanischen Kongresses annehmbar sein könnte. Ob, sofern sich die Meldung bestätigt, die noch zur Verfügung stehenden drei Tage der Kongreßsession ausreichen werden, um einen Beschluß des Plenums beider Häuser herbeizuführen, bleibt nach wie vor ungewiß.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Aufwertungsorganisationen haben einen neuen Antrag an das Reichsinnenministerium gestellt, ein Volksbegehren über ihren Gesetzentwurf „Wiederherstellung des Volksvermögens" zuzulassen.

Berlin. Der Arbeitsschutzgesetzausschuß des Reichswirtschaftsrats hält die Voraussetzung für ein Notgesetz, das dem Arbeitsschutzgesetz in seinen wichtigsten Bestimmungen vorgreift, weder nach Anlaß noch nach Zweck für gegeben.

Breslau. Nach einer Meldung der Kattowitzer „Polonia" ist die Ausweisung des Generaldirektors Schulz von der Gräfl. Henkel-Donnersmarckschen Verwaltung zurückgenommen und die gleichzeitig mit der Ausweisung verfügte Beschlagnahme des Vermögens der Generalverwaltung aufgehoben worden.

Koblenz. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete teilt mit, daß die Rheinlandoberkommission den Film „Blutsbrüderschaft" für das besetzte Gebiet verboten hat.

München. Die Heidelberger Nachricht, daß das bayerische Staatsministerium anläßlich der zweiten Wiederkehr des Todestages Friedrich Eberts am Grabe des Reichspräsidenten einen Kranz habe niederlegen lassen, beruht, wie vom Süddeutschen Korrespondenzbureau mitgeteilt wird, auf einen Irrtum.

Washington. Staatssekretär Kellogg ist nach Charleston (Südkarolina) zu einem 14tägigen Erholungsurlaub abgereist. Er hatte mehrere Wochen an einer schweren Erkältung gelitten.

Washington. Das Staatsdepartement ließ im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten die Versicherung abgeben, die amerikanische Regierung beabsichtige nicht den Abschluß eines Vertrages mit Nikaragua, in welchem das Protektorat errichtet werde.

Washington. Das Repräsentantenhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, in dem eine Ausgabe von 26 150 000 Dollar für die Modernisierung der Schlachtschiffe „Oklahoma" und „Nevada" und für die Vollendung der jetzt noch im Bau befindlichen drei Schiffe bewilligt wird.

Konservatives Bekenntnis zur Monarchie.

Eine Entschließung der Deutsch-Konservativen Partei.

Der weitere Vorstand der Deutsch-Konservativen Partei trat in Berlin unter dem Vorsitz von D. Grafen Seydlitz-Sandreczki zusammen und faßte nach eingehender Aussprache einmütig folgende Entschließung:

„Wir Konservativen stehen in unbeirrbarer Treue zum monarchischen Gedanken und zum angestammten Herrscherhaus. Wir bekennen den Willen zur Befreiung und zu einer Außenpolitik, die durch Würde sich Achtung gewinnt. Die Deutsch-Konservative Partei hat sich bei ihrer selbstlosen Mitarbeit in der Deutschnationalen Volkspartei volle Selbständigkeit ausdrücklich gewahrt.

Sie fordert die konservativen Kreise, aus denen in diesen Tagen zahlreiche dankenswerte Kundgebungen eingegangen sind, auf, im Hauptverein der Deutsch-Konservativen in Berlin und in seinen Zweigvereinen in den Provinzen das Machtmittel zu schaffen, um bei kommenden Wahlen unsere Forderungen zur Geltung zu bringen. Die Stunde verlangt nach konservativen Kräften. Sie soll uns wachsam finden und bereit. Unverändert wie unsere Ideale und Grundsätze bleibt unsere Parole: Mit Gott für König und Vaterland. Mit Gott für Kaiser und Reich."

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Die Bayerische Volksparteikorrespondenz teilt mit, daß ein glückliches Ergebnis der Vorverhandlungen zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei wegen einer engen politischen Zusammenarbeit von der Rheinpfalz abhängig ist. Es wird wesentlich dadurch bestimmt werden, wie es gelinge, die Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen, die sich aus der Tatsache ergibt, daß die Zentrumspartei eine eigene Parteiorganisation auf dem Boden der Rheinpfalz unterhält.

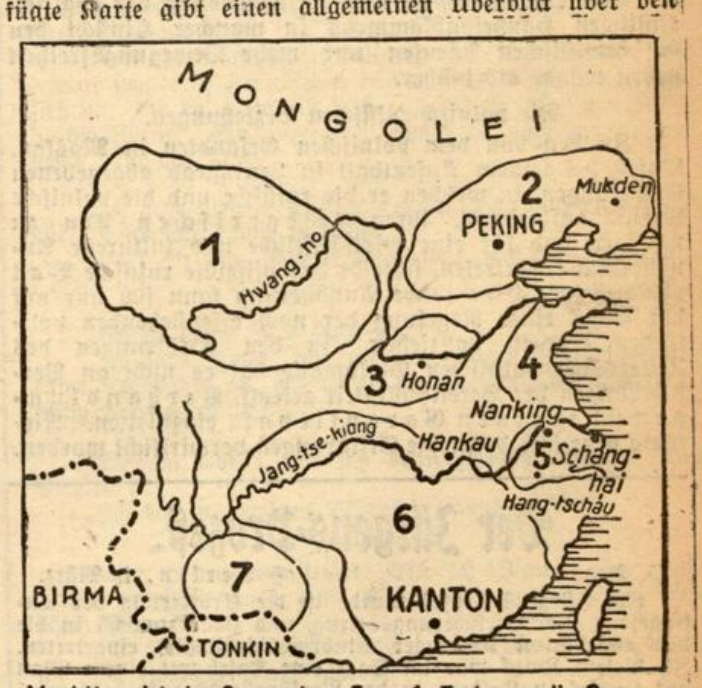
Schanghai im Verteidigungszustand.

Die Machtverhältnisse in China.

Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge treffen dort Schantungtruppen in ziemlich großer Zahl ein. Anscheinend beabsichtige General Tschangtsungtschang, in Schanghai in Erwartung der Ereignisse in Sungkiang eine große Truppenmacht in Reserve zu halten. Die Nordtruppen bilden bereits eine Art von Verteidigungslinie in einer Entfernung von vier bis fünf Meilen jenseits der britischen Stellung westlich der internationalen Niederlassung.

In Schanghai trafen weiterhin englische, spanische und holländische Truppen ein, so daß sich in Schanghai jetzt eine internationale Armee zur Verteidigung der Konzessionen befindet.

Es ist schwer, über die militärischen Machtverhältnisse in China ein anschauliches Bild zu erhalten. Die beigefügte Karte gibt einen allgemeinen Überblick über den



Machtbereich der Generale: Feng 1, Tschangsolin 2, Wupeifu 3, Tschangtschuntschang 4, Suntschuanfang 5, Tschangkaischek 6, Jang 7.

Machtbereich der einzelnen führenden chinesischen Generale.

Zur Erläuterung sei noch folgendes bemerkt: Der unter Nr. 6 angeführte General Schiangkaischek ist der Oberbefehlshaber der südchinesischen revolutionären Armee, die im Laufe der letzten zwei Jahre von Kanton aus nach Norden vorgedrungen ist. Sie hat im Herbst 1926 Hankau, die zahlenmäßig größte Stadt Chinas, und neuerdings Hangtschau besetzt. Ihr nächstes Ziel ist Schanghai. General Fengiuschang, der „Christengeneral" Feng, steht auf Kantons Seite, der zwar längere Zeit Peking bedrohte, jedoch im vergangenen Sommer nach Westen wieder zurückgedrängt wurde. Unklar ist die Haltung Wupeifus (Nr. 3), der ursprünglich unter dem Oberbefehl Tschangtsolins stand, sich jedoch mit diesem überwarf und seitdem zwischen den beiden Hauptgegnern, Schiangkaischek und Tschangtsolin, laviert. Hauptgegner Kantons war

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Was leistet die Hausfrau?

Jeder Mann, der im Berufsleben steht und den Posten ausfüllt, der ihm angewiesen ist, ist von der Wichtigkeit seiner Arbeit durchdrungen. Erhält er mit dieser Arbeit nicht nur sich, sondern auch seine Familie, so wird er von seiner Frau und seinen Kindern die größte Achtung und Anerkennung für seine Tätigkeit verlangen. Die Arbeit des Mannes ist gewissermaßen heilig gesprochen; sie stempelt ihn zum Ernährer und damit zum Oberhaupt der Familie, und in den meisten Fällen ist die Frau die gläubige Anbeterin des Heiligtums, das sich Beruf des Mannes nennt.

Die Frau hat an dem Tage, als sie heiratete, ebenfalls einen Beruf übernommen, der zwar sie und ihre Kinder erhält, ihr aber nicht die Selbständigkeit eines eigenen Einkommens verschafft. Dieser Beruf ist durchaus nicht leicht. Ja, er ist bedeutend schwerer als der ihres Mannes. Der Sonntag und der Feierabend, zwei Einrichtungen, die für den Mann Ruhe und Erholung bedeuten, sind für die Frau unbekannte Begriffe. Täglich ist sie morgens die erste, die ihre Tätigkeit beginnt mit dem Säubern der Wohnung, der Bereitung des Frühstücks. Die Kinder müssen angezogen und, solange sie klein sind, gewartet werden. Dann gilt es, das Essen einzuholen und zu kochen. Nach der Mahlzeit wird das Geschirr abgewaschen, die Küche in Ordnung gebracht. Die Kinder verlangen dauernd Pflege und Beschäftigung mit ihnen. Die Kleidchen müssen geflickt, die Strümpfe gestopft werden. Nicht eine halbe Stunde am Tage gehört der Frau, und auch der Abend ist ausgefüllt mit Arbeit, die Nächte gestört, sowie eins der Kinder krank wird.

Dieser schwierige Beruf ist mit dem einen Wort „Hausfrau“ umfaßt, und man sollte meinen, daß jeder, der dieses Wort hört, den Begriff unablässiger Arbeit damit verbindet. Seltsamerweise ist aber gerade das Gegenteil der Fall. Es heißt: „Der Mann, ja, der hat einen schwierigen Beruf, aber die Frau hat weiter nicht viel zu tun. Sie ist nur Hausfrau!“

Der Ehegatte selbst findet es selbstverständlich, daß der Haushalt stets in Ordnung, die Kinder wohlgepflegt, die Mahlzeiten pünktlich auf dem Tische sind, ohne daß er sich im allgemeinen verpflichtet fühlt, der Arbeit seiner Frau die Anerkennung zu zollen, die er für sich selber in Anspruch nimmt.

Alle Hausfrauen sollten sich gegen die Unterschätzung ihrer Leistungen wehren. Sie können stolz sein in dem Bewußtsein, daß von ihrem Beruf nicht nur das Wohl und Wehe ihrer Familie, sondern auch die Zukunft und Gesundung des ganzen Volkes abhängt.

Zehn goldene Regeln für Logierbesuch.

1. Komme selten.
2. Suche dich nützlich zu machen.
3. Kritisiere nicht im Haushalt.
4. Sei pünktlich und halte dich an die Hausordnung.
5. Beschäftige dich allein und verlange nicht dauernd Unterhaltung.
6. Mische dich nicht in Kinder- und Dienstboten-erziehung.
7. Bringe keinen Unfrieden zwischen die Hausgenossen.
8. Schwatze nicht aus, was du in anderen Häusern erlebt hast.
9. Sei gut zu Kindern und Haustieren, auch wenn sie dir nicht gefallen.
10. Nimm die Gastfreundschaft nicht zu lange in Anspruch.



St 595. Kissen (45 : 65) mit Buntstickerei und Rückwand, vorgezeichnet aus mode Tuch 5 M., auf beige, taupe oder schwarzem, gutem Rips (Größe 42 : 65) 3 M., Stickmaterial 2 M., fertig gestickt auf mode Tuch 19 M. Lyon-Abplättmuster für 80 Pf. erhältlich.

Küche und Haus.

Fastengerichte.

Man darf nur die Arbeit nicht scheuen, dann kann auch der Speisezettel der Fastenzeit recht abwechslungsreich gestaltet werden. Eine mehr oder weniger kompakte Suppe wird immer vorangehen müssen. Dann folgt das Hauptgericht, das entweder ein Fisch oder eine süddeutsche Mehlspeise oder ein Gemüsegang mit allerhand Drum und Dran sein wird. Es gibt Familien, die auch, ohne an die Fastenzeit gebunden zu sein, gern ein- bis zweimal wöchentlich auf Fleisch verzichten, nur um sich an jenen guten Gerichten delektieren zu können. Die eigene Phantasie der Hausfrau kann eine Menge dazu tun, um wieder Neues hineinzubringen, und sie darf überzeugt sein, selbst beim Hausherrn, der das Fleischgericht nicht gern vermißt, Anerkennung zu finden.

Nierenschnitte. Zwei Kalbsnieren werden in Stücke geschnitten, von den Sehnen befreit und in etwas Fett angebraten. Darauf werden sie fein gewiegt, mit Semmelmehl, etwas Milch oder Rahm und feingewiegten Fleischresten, Pfeffer und Salz zu einer weichen Farce gemischt, die man glatt und sauber auf in Milch eingetauchte Weißbrotscheiben streicht. Man röstet darauf die Schnittchen in steigender Butter und reicht sie zu Grünkohl oder zu Apfelbrei.

Fisch-Rouladen. Reste von Fischfleisch werden fein gehackt, mit einer in Margarine geschwitzten Zwiebel, etwas Petersilie, einer Prise Pfeffer, Salz, Muskatnuß und einem Ei vermischt und diese Farce auf dünne, nur von einer Seite gebackene Eierkuchen gestrichen. Man rollt sie, schneidet sie in Stücke, wendet sie in Ei und Semmel und bäckt sie in heißer Schmelzbutter. Sie eignen sich als Beilage zu Blumenkohl, Schwarzwurzeln und Rosenkohl.

Gebackener Karpfen. Ein schönes Exemplar wird geschuppt, der Bauch aufgeschnitten, das Eingeweide herausgenommen, auch die Kiemen herausgeschnitten. Der Kopf wird breit gedrückt, die Bauchseiten eingebogen, so daß der Fisch darauf liegen kann. Die Rückenteile werden gehäutet. Der sauber gewaschene, mit Salz und Pfeffer abgeriebene Fisch wird dann auf dem Rücken reichlich mit Speck gespickt, hierauf in eine passende Bratpfanne mit heißer Butter, frischem Wurzelwerk und Zwiebeln gelegt. Der Rücken wird fingerdick mit Sardellenbutter bestrichen und der andere Fisch ein wenig mit Zitronensaft beträufelt und mit dem nötigen Salz bestreut. Zehn Minuten lang wird der Karpfen unter ständigem Beschöpfen angebraten, dann werden eine halbe Flasche Weißwein und zwei Löffel guter Essig nach und nach angegossen und der Fisch in einer halben Stunde gar gebraten. Der zurückbleibende Satz wird mit Fleischbrühe aufgekocht, durchgegossen und dazu gereicht.

Aalquappen in Zitronentunke. 1 bis 1½ Kilogramm Aalquappen werden gereinigt und in fingerlange Stücke geschnitten. Sie werden in schwachem Essigwasser mit Salz gar gekocht. Von zwei Eßlöffeln Butter, einem Stückchen Zitronenschale und drei Eßlöffeln Weizenmehl wird ein Schwitzmehl bereitet und dieses mit dem Fischkochwasser zu einer bindigen Tunke verkocht. Diese wird mit Salz und Zitronensaft sowie einer Prise Zucker abgeschmeckt, mit einem Eidotter verquirlt und mit etwas Würze veredelt.

Flecke auf polierten Flächen beseitigt man dadurch, daß man sie zunächst mit feuchtem Salz bestreut. Hat das Salz längere Zeit eingewirkt, dann wischt man die schadhafte Stelle mit einem wollenen Tuche trocken und reibt sie mit einem Korken so lange, bis sich der ursprüngliche Glanz wieder zeigt. Diese mit wenig Mühe verbundene Arbeit hat fast immer Erfolg.

Schmutzige Photographien kann man leicht reinigen, indem man sie mit Watte abreibt, die mit Spiritus angefeuchtet ist.

Eingedickte, trocken gewordene Schuhcreme läßt sich durch allmähliches Anrühren von etwas Terpentinöl wieder gebrauchsfertig machen.

Gesundheitspflege

Bindehautkatarrh. In der rauhen Uebergangszeit, in der Winter und Frühling um die Herrschaft ringen, ist das Auge besonders den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Am häufigsten finden wir, durch Zugluft oder vorhergehenden Schnupfen hervorgerufen, den einfachen Bindehautkatarrh. Das Weiße des Auges ist stark gerötet, die kleinen, sonst kaum sichtbaren Aederchen treten stark hervor. Oft beginnen unter Jucken oder Hitzegefühl die Lider leicht zu schwellen, ihre Ränder sich zu röten. Das Gefühl, als sei ein Körnchen in das Auge geflogen, ist besonders lästig. In hartnäckigen Fällen pflegt sich Tränen des Auges und morgendliches Verklebtsein der Lidränder, besonders am inneren Augenwinkel, einzustellen. Der Bindehautkatarrh ist an und für sich völlig harmlos und ist meist schon nach ganz kurzer Zeit geheilt. Gegen den unangenehmen Schmerz sind kalte Umschläge am Platze. Das Verkleben der Lidränder während der Nacht läßt sich durch Aufstreichen von Borsalbe, am besten mit einem Glasstäbchen, verhindern. Sind die Erscheinungen schon im Rückgang begriffen, so leistet Eintropfen von Zinktropfenlösung oft vorzügliche Dienste.

Mandelentzündung ist eine ebenso stark verbreitete Frühlingskrankheit. Sie kündigt sich an durch Fieber, Halsschmerzen, Rötung der Rachenhöhle, die Anschwellung der Drüsen ist meist auch außen am Halse sichtbar. Wenn auch die Krankheit harmloser Natur ist, kann es doch vorkommen, daß die Nieren in Mitleidenschaft gezogen werden. Als heilfördernde Mittel gelten feuchte Umschläge, Gurgeln mit Wasserstoffsuperoxyd. In schweren Fällen müssen die Mandeln vom Arzt entfernt werden.

Frühlingskuren. Durch die sogenannten Frühlingskuren sollen nach dem Volksglauben die während des Winters entstandenen Blutstockungen beseitigt und so Krankheiten während ihrer Entwicklung unterdrückt werden. Man benutzt für diesen Zweck frische Pflanzen, die reich an Kali, Natron und Bitterstoffen sind, also z. B. Löwenzahn, Schafgarbe oder Zichorie. Diese Kräuter werden ausgepreßt, und der Saft wird entweder rein oder mit Milch gemischt als Arznei eingenommen. Durchschnittlich sollen täglich 75 Gramm Kräutersaft getrunken werden. Die Kur ist mindestens einen Monat lang durchzuführen. In dieser Zeit ist für hinreichende Bewegung im Freien Sorge zu tragen. Oft bringen die Säfte sehr starken Appetit hervor. Man genieße im ganzen mehr Pflanzenspeisen als Fleisch, damit der Körper mehr Neigung behält, die Bestandteile des Kräutersaftes sich anzueignen.

Bei Ischias und Kopfschmerz liegt oft der letzte Grund in schweren Verdauungsstörungen. In diesem Falle ist eine Diät nötig, die Säurebildung verhindert; vermieden werden muß: Bohnenkaffee, Tee, Alkohol, Fleisch, Wurst u. dergl., auch Fleischbrühe, Eierspeisen und Hülsenfrüchte. Dafür genieße man vor allem Obst, am besten frisch und ungekocht; eine mehrere Wochen streng durchgeführte Diät tut oft Wunder.

Garten und Blumen.

Für die Frühtreiberei müssen unsere Ziersträucher in Töpfen vorbehandelt werden, da sonst der eigentliche Flor mangelhaft ausfällt. Die Pflanzen müssen im Topf gut eingewöhnt und durchgewurzelt sein. Jetzt ist es noch Zeit, das Einpflanzen vorzunehmen, falls dasselbe infolge ungünstiger Witterung nicht früher ausgeführt werden konnte. Es kommen besonders in Betracht: Flieder, Schneeball, Prunus triloba, Prunus chinensis, Goldregen, Forsythin, Deutzia gracilis. Man verwendet nicht zu leichte, sogenannte Blumenerde, sondern kräftige Misterde, die mit einem Drittel Gartenboden vermengt wird; am besten ist sandiger Boden oder noch besser die Erde von Maulwurfshaufen. Letztere ist locker, nahrhaft und ungezieferfrei. Zu leichte Erde ist in den meisten Fällen die Ursache eines Mißerfolges beim Treiben; denn man kommt mit dem Gießen nicht genügend nach. Ueber Sommer wird den Pflanzen ein recht sonniger Platz gegeben. Die Töpfe sind ins Erdreich einzusenken.

Zur Pflege der Zimmerpalmen. Den verschiedenen Palmenarten sollte man im Zimmer einen möglichst abgesonderten, zwischen anderen Pflanzen erhöhten Standort geben, weil sie nur so ihre volle Schönheit entwickeln und zeigen können. Es ist durchaus nicht nötig, die Palmen dicht an das Fenster zu stellen; wohl aber müssen sie gegen Zugluft und starke Sonnenbestrahlung geschützt werden. Beim Verpflanzen benutze man nur mäßig große Töpfe von gewöhnlicher Höhe und eine Erdmischung von halbverfaultem Laub, Lehmerde, gut verrotteter Mistbeeterde und Sand mit etwas Ofenruß und kleinen Ziegelstückchen. Von den Wurzeln schneide man die verfaulten oder sonst beschädigten Teile heraus, lasse die gesunden aber ganz unberührt. Der Wurzelhals darf beim Verpflanzen auf keinen Fall in die Erde kommen. Gefördert wird das Gedeihen der Palmen durch einen Kranz von frischem Rinderdung mit Erde unter einer Moosdecke, welchen Kranz man 10 bis 15 Zentimeter breit um den Wurzelhals legt. Damit die Palmen ihre gefällige Form behalten, sollte man stets die oft vorkommenden trockenen Spitzen der Blätter abschneiden.

Pflanzen, die durch Frost gelitten haben, können häufig gerettet werden, falls der Frost nur einige Grad betrug. Man besprengt sie mit recht kaltem Wasser und läßt sie in kaltem Raum und völliger Dunkelheit 24 Stunden stehen und schütze sie dabei vor jeder Zugluft.

Um Schnittpetersilie rechtzeitig zu haben, sät man sie noch im Februar recht dick in Rillen in einen Kasten und versetze sie rechtzeitig ins Freie, wobei vorsichtig die Erde mit hinausgebracht werden muß.

Nach Feierabend.



Genierlich.

„Aber Minna, haben Sie denn nicht gehört, daß der Milchmann schon dreimal geklingelt hat?“

„Ach, gnädige Frau, mit dem habe ich mich doch neulich verkracht. Wollen Sie nicht mal aufmachen?“

*

Im Schwimmbad: „Das muß ich nachher dem Vater sagen, Onkel, daß du so gut schwimmen kannst!“

„Warum denn, Karlchen?“

„Papa sagte gestern, du könntest dich kaum mehr über Wasser halten!“

*

Die Kinder sollen einen Aufsatz schreiben. Das Thema lautet: Märchen.

Tags darauf nimmt der Lehrer den Aufsatz der kleinen Gretel vor und liest:

„Und der Königssohn heiratete die Prinzessin. Bald darauf sehnte er sich wieder danach, auf Abenteuer auszuziehen. Und er nahm Abschied von der Prinzessin und zog in die Ferne. Sie aber blieb ihm treu und schenkte ihm jedes Jahr ein Kind.“

*

„Ich gebe meiner Tochter zwanzigtausend Mark mit. Sind Sie damit zufrieden?“

„Darf ich mir Ihre Tochter noch mal daraufhin ansehen?“

*

„Helfen denn Ihre Heilbäder?“

„Ich sage Ihnen, vor vierzehn Tagen kam einer auf einer Tragbahre an, gestern ist er schon mit der Hotelrechnung durchgebrannt.“

*

„Warum wollen Sie sich denn scheiden lassen, Frau Direktor?“

„Ich bin des ewigen Alleinseins müde.“

*

Beim Heiratsvermittler: „Ehe ich Ihnen eine gute Partie namhaft mache, muß ich Sie um zwanzig Mark Vorschuß bitten.“

„Ja, glauben Sie, ich würde ans Heiraten denken, wenn ich noch zwanzig Mark hätte?!“

Die Registrierkasse. Vater: „Sag' mal, Junge, warum arbeitest du nichts? Was ist das mit euch jungen Leuten bloß für eine Wirtschaft! Als ich vor dreißig Jahren anfing, habe ich drei Taler in der Woche verdient. Nach fünf Jahren gehörte der Laden mir!“ Sohn: „Du magst schon recht haben, Papa, aber so einfach ist das heute nicht mehr, leider! Heutzutage haben sie Registrierkassen!“

Der glückliche Gatte. Photograph: „Bitte recht freundlich! Schauen Sie drein, wie ein Mann, der gerade geheiratet hat!“ Der Herr mit dem düsteren Gesicht.: „Ganz recht! Großartig! In der Lage bin ich ja zufällig!“

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Ahab, 4 Mast, 7 Radom, 9 Aarau, 10 Segen, 11 Erler, 12 Sardinien, 13 Heilsberg, 17 Wall, 18 Rudel, 20 Regie, 21 Tiber, 22 Elis, 23 Nord; — b) 1 Ares, 2 Hades, 3 Bober, 4 Maori, 5 Samen, 6 Tuer, 8 Mandoline, 9 Abendbrot, 13 Hagel, 14 Iltis, 15 Eutin, 16 Geier, 17 Ware, 19 Lord.

die Ortschaften Becke, Brandenbruch, Deitelbach und Bruch fallen weg. Die Sperrmauer hat eine Höhe von 46,60 Meter eine Sohlenbreite von 33,70 Meter und eine Länge von 322,30 Meter; die Breite der Mauer ist 6,50 Meter. Straßenverlegungen sind ebenfalls in mehreren Fällen nötig. So wird die Straße Derschlag-Meinerzhagen mit etwa 3,2 Kilometer Länge in das Staubecken hineinkommen. Wie die neue Straße geführt wird, ist noch nicht entschieden. Das Talsperrenkraftwerk wird in Dümmlinghausen angelegt. Das Werk selbst soll etwa 1130 PS leisten können. Man rechnet in Verbindung mit dem zu errichtenden Treibwerk mit einer durchschnittlichen Leistung von 2,7 Millionen Kilowattstunden und ferner damit, daß die Strompreise hinter dem jetzigen Preis des Kreiselektrizitätswerkes zurückbleiben. Mit der Anlage des Zwischenverkehrs für die Ortschaften ist teilweise schon begonnen. Die Bauzeit der Sperre wird auf rund drei Jahre geschätzt. Hunderte von Erwerbslosen werden dabei auf lange Frist beschäftigt werden. Die Finanzierung gilt als gesichert.

Solingen, 1. März. Vor der Gesellenprüfungskommission des Fleischergewerbes hat dieser Tage ein 18jähriges Mädchen, die Tochter des Metzgermeisters Jak. Runkel von der Schlagbaumerstraße, die Gesellenprüfung mit vollem Erfolge abgelegt. Als Gesellenstück hatte sie ein Stück Großvieh regelrecht zu schlachten und für den Verkauf fertig zu machen. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe nach dem einstimmigen Urteil der Kommission in mustergültiger Weise.

Für die Landwirtschaft.

Der neue Mineraldünger.

Ist Nitrophoska auch für den bäuerlichen Betrieb unserer Gegend geeignet?

Die im landwirtschaftlichen Betrieb gewonnenen animalischen Düngemittel reichen im allgemeinen nicht aus, um alljährlich in ausreichender Weise das Kulturland mit Nährstoffen zu versorgen. Die Steigerung landwirtschaftlicher Produkte, die seit Beginn dieses Jahrhunderts zu verzeichnen ist, verdankt die Landwirtschaft neben den Fortschritten auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung hauptsächlich der Anwendung mineralischer Dungstoffe. Es gibt zwar noch eine viel zu große Zahl von Landwirten, die immer noch nicht erkannt haben, daß mit einer vernünftigen Mineraldüngung eine höhere Rente verbunden ist, als ohne diese. Es fehlt auch nicht an Landwirten, die trotz aller Aufklärung durch Vorträge und Aufsätze nach wie vor an einer einseitigen Verwendung von Knochenmehl festhalten. Mitunter ist es wohl der Zufall, der einen Landwirt verleitet einseitig zu düngen, und leider findet diese falsche Methode des öfteren leichtgläubige Anhänger.

In den letzten Jahren konnte man die Beobachtung machen, daß in einigen Gegenden fast nur mit Thomasschlacke, in anderen Gebieten lediglich mit Stickstoff gedüngt wurde. Die hierbei nicht zu vermeidenden Fehlschläge werden alsdann in Kauf genommen, ohne daß sich der Leidtragende ernstliche Gedanken über die Ursachen seines Mißgeschickes macht. Wir wissen, daß die Pflanze, wenn sie sich gedeihlich entwickeln soll, alle von ihr benötigten Nährstoffe in ausreichendem Maße verlangt. Die weitaus größte Mehrzahl der Böden unseres Vaterlandes verfügen jedoch nicht über solche Nährstoffmengen, daß ohne Düngung der Pflanzenbestand zur vollen Entwicklung gelangen könnte. Von Natur aus sind einige Böden reich an Kalk, andere an Kalk und Phosphorsäure und noch andere an Kali usw. Nur in seltensten Fällen sind die für Pflanzenwachstum erforderlichen Nährstoffe von Natur aus alle in ausreichendem Maße vorhanden.

Im allgemeinen muß daher der Landwirt, der mit den zeitlichen wirtschaftlichen Verhältnissen Schritt halten will, über den natürlichen Dünger hinaus auch Kunstdünger anwenden. Es fragt sich nun, wie der Kunstdünger beschaffen sein soll, wenn der Landwirt für geringste Auslagen höchste Rentabilität erwarten darf. Im Durchschnitt aller Fälle kommt eine einseitige Düngung von Phosphorsäure oder Kali oder Stickstoff nicht in Betracht, denn meistens fehlt es nicht nur an einem Pflanzennährstoff, sondern an mehreren.

Es gab bisher schon eine Reihe von Düngemitteln, bei deren Anwendung dem Boden mehrere Pflanzennährstoffe zugeführt wurden. Zum Beispiel werden in der Thomasschlacke Kalk und Phosphorsäure gegeben, im Kalisalpeter Kali und Stickstoff. Neuerdings hat, worüber wir bereits mehrfach berichteten, die J. G. Farbenindustrie in „Nitrophoska" ein Düngemittel in den Handel gebracht, das die Hauptpflanzennährstoffe, Stickstoff, Phosphorsäure, Kali enthält. Die Landwirtschaft wird sich Klarheit darüber verschaffen müssen, ob dieser Volldünger brauchbar ist. Bis heute waren wir der Ansicht, daß man durch den Düngungsversuch oder durch Bodenuntersuchungen feststellen sollte, welcher Nährstoffbedarf auf den einzelnen Beschlägen vorhanden war. Das Ergebnis des Düngungsversuches bezw. der Bodenuntersuchung war alsdann die Grundlage für die Zusammensetzung der Düngergabe.

Bei der Verwendung von solchen Versuchsergebnissen muß man sich darüber klar sein, daß durch sie lediglich die Frage beantwortet wird: Wie ist das Nährstoffverhältnis im Boden gegenwärtig? Einen Ausblick in die Zukunft ergäben uns solche Ermittlungen nicht. Der Landwirt, der auf Grund von Versuchsergebnissen düngt, rechnet mit dem Ablauf eines normalen Wirtschaftsjahres. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gerade in unserer Gegend gezeigt, wie stark die Hoffnung auf normale Witterungsverhältnisse betrogen sein kann. Wer im Herbst und Frühjahr seinen Boden ausreichend mit Nährstoffen versorgt hat, der hat damit noch lange nicht die Gewißheit, daß das von ihm auf Grund von Versuchen für richtig befundene Rezept auch eine gute Ernte gewährleistet. Da der Landwirt nicht in die Zukunft zu schauen vermag, ist auch dem auf Versuchen aufgebauten Düngerrezept nur eine geringe Bedeutung beizumessen. Wer als praktischer Landwirt diesen Gedanken nachgeht, der wird auch einsehen, daß ein Volldünger, wie er beispielsweise in „Nitrophoska" geboten wird, ebensogut die für seinen Pflanzenbestand zweckmäßige Nährstoffzusammenstellung enthalten kann, wie die eigene Mischung.

Nitrophoska kommt bekanntlich 2 Formen in den Handel. Die eine Form mit

17 % Stickstoff
12,7 % Phosphorsäure
21,1 % Kali

ist besonders für Getreide und bessere Böden geeignet.

Die 2. Form mit:

14,7 % Stickstoff
11,2 % Phosphorsäure
25,6 % Kali

ist besonders für die Bedürfnisse des leichten Bodens und für den Hackfruchtbau eingestellt. Bei der Verwendung eines solchen Volldüngers ist es von Wichtigkeit, daß alle 3 Pflanzennährstoffe in einem Gang gegeben werden und der Landwirt von der lästigen Mischarbeit entlastet wird.

Das Nitrophoska wird mit seinen 3 Nährstoffen als Doppelsalz aus der Lösung ausgeschieden. Es handelt sich hierbei also nicht um eine Mischung. Die so herbeigeführte Verteilung der Pflanzennährstoffe in der gesamten Düngermenge läßt sich durch ein noch so inniges Mischen nicht erreichen. Gerade dieser Vorzug verdient besondere Beachtung. Bei Nitrophoska, das nach jeder Bahnstation frachtfrei geliefert wird, errechnet sich der Preis als Summe der Preise für die einzelnen in diesem Dünger enthaltenen Nährstoffen.

Durch diesen Volldünger ist die höchste Auswirkung des Stickstoffs voll gewährleistet. Der Stickstoff ist das Teuerste der Düngemittel. Es kommt daher darauf an, den Stickstoff voll auszuwerten. Dies setzt voraus, daß die Pflanze die übrigen Stoffe, also Kali und Phosphorsäure, in ausreichendem Maße und in löslicher Form vorfinden muß. Es ist daher selbstverständlich, daß bei einer Anwendung des teuren Stickstoffes das Vorhandensein genügender Mengen von Kali und Phosphorsäure sichergestellt sein muß. Diese wichtige düngertechnische Frage ist in befriedigender Weise in Nitrophoska gelöst, sodaß dem Landwirt nur angeraten werden kann, dieses neue Düngemittel zu versuchen.

Besonders aber sei es denen angeraten, die noch bis auf den heutigen Tag die falsche einseitige Düngung anwendeten. Nitrophoska ist infolge seiner hohen Löslichkeit auch als Kopfdünger verwendbar. Man wird naturgemäß dieses Düngemittel für jede Pflanzenart in geeigneter Weise verwenden. Zu Wintergetreide wird man etwa den 3. Teil der vorgesehenen Gesamtdüngung im Herbst geben und den Rest wenn möglich in 2 Portionen vor Beginn der Frühjahrsvegetation verabfolgen. Dem Sommergetreide wird man im allgemeinen den Volldünger auf einmal zur Bestellung mitgeben. Hackfrüchten kann man einen Teil als Grunddüngung geben und den Rest als Kopfdünger folgen lassen. Das dürfte sich empfehlen, wenn eine größere Anzahl von Landwirten Nitrophoska verwenden würden, damit recht bald Klarheit über die Zweckmäßigkeit dieses Düngemittels herrscht.

Dr. Schulte zur Oven.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 1. März.

Deutschlands wirtschaftlicher Aufstieg.

Berlin. Das Institut für Konjunkturforschung ist bezüglich der Gestaltung der Wirtschaftslage in Deutschland zu dem Ergebnis gelangt, daß die verschiedenen Merkmale sich zu dem Konjunkturbild eines zögernd fortschreitenden Aufstiegs zusammenschließen, wenn auch diese Diagnose bei den Warenpreisen, die eine leicht sinkende Tendenz aufweisen, nicht zutrifft. Dies dürfte auf weltwirtschaftliche Einflüsse zurückzuführen sein. In der Tat könnten der aufwärtsgerichteten deutschen Wirtschaft Hemmungen erwachsen, wenn die depressive Konjunkturlage Europas länger andauern würde.

Verbot des Reichstagsfilms.

Berlin. Der Film, der einen stürmischen Tag im Reichstag behandelt, ist verboten worden, weil er geeignet ist, das Ansehen des Reichstages zu schädigen.

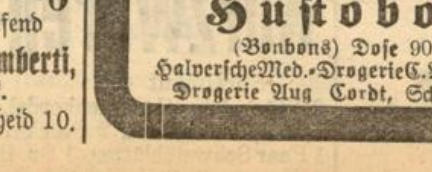
Preußen und das Arbeitszeitgesetz.

Berlin. Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages führte Handelsminister Dr. Schreiber aus, daß die preußische Staatsregierung in der Arbeitszeitfrage auf dem Standpunkt stehe, daß der Achtstundentag als Normalarbeitstag wieder stärker betont werden müsse. Dadurch werde die wirtschaftlich notwendige Mehrarbeit keineswegs ausgeschlossen. Die Zuschläge für die behördlich geregelte Mehrarbeit, die der Entwurf des Reichsarbeitsministeriums nur für Arbeiter vorsehe, müßten auch auf die Angestellten ausgedehnt werden. Die Arbeitnehmer müßten sich zur Erzielung eines befriedigenden Kompromisses bereit erklären, im Bedarfsfall Mehrarbeit zu leisten, wenn die Unternehmer für die tarifliche Mehrarbeit angemessene Zuschläge bezahlten.

Verbot einer deutschen Zeitung in Oberschlesien.

Kattowitz. Die in Beuthen erscheinende Oberschlesische Zeitung ist auf die Dauer von zwei Jahren für das polnische Staatsgebiet verboten worden.





Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt
Vergißt Dich nie.

Gestern morgen 7¾ Uhr entschlief sanft im Krankenhause zu Lüdenscheid nach langem schweren Leiden mein guter Mann, mein lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Hans Schüssler

im besten Alter von 34 Jahren.

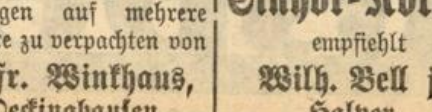
In tiefer Trauer:

Anna Schüßler geb. Nieding
Lieselotte Schüßler
Familie Schüßler
Familie Nieding

Halver, den 1. März 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. März nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Eichholz 4 aus statt. Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Nachruf!



Gestern morgen entschlief nach schwerer Operation im Krankenhause zu Lüdenscheid unser lieber Sangesbruder

Hans Schüssler

Wir verlieren durch denselben ein äusserst strebsames Mitglied und Förderer der edlen Sangeskunst. Ein ehrendes Andenken ist ihm über das Grab hinaus gesichert.

Halver, den 2. März 1927.

M.-G.-V. „Arion" Halver.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

tiefgefühlten Dank.

Familie Adolf Schuster.

Nieder-Buschhausen, den 1. März 1927.

Am Sonnabend, den 5. März, Anfang 7. Uhr, findet im Haus zur Fuhr ein

Deutscher Abend

statt, zu welchem die vaterländisch gesinnte Bürgerschaft hiermit herzlich eingeladen wird.

Lichtbilder-Vortrag:
„Der deutsche Osten",

Außerdem:
Musik-, Gesang- u. Gedichtvorträge.

Ortsgruppe Halver
der
Deutschnationalen Volkspartei.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des Finanzamtes werde ich am **Freitag, 4. März** vorm. 11 Uhr in **Schalksmühle** eine Partie

Hämmer
Sägen
Klebschrauben
Spaten
Stocheisen
Feuerzangen
Kehrschaufeln
Pfannen
Kohlenlöffel usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zusammenkunft der Käufer **Gasthof Heedfeld.**

Bommert,
Vollz. Beamter.

Achtung!
ehem. 81er.
werden zu einer
Besprechung
zwecks Neubildung der bereits vor dem Kriege bestandenen Kameradschaft auf **Samstag, den 5. März d. J.** abends 7 Uhr im Restaurant des Kameraden **A. Rentrop, Kierspe-Bhf.** ergebenst eingeladen.

Die Einberufer.

Ordentl. sauberes ev
Mädchen
für alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt
gesucht.
Frau P. Breddermann, Gut Bremecke
b. Kierspe.

Größeren Posten Ia Qualität
Hafer
zu kaufen gesucht.
(Angabe des Quantums.)
Offerten unter Nr. **1000** an d. Geschst. des Allg. Anz. Halver.

Warne hiermit einen Jeden, daß über mich verbreitete
unwahre Gerücht
weiter zu erzählen.
Zuwiderhandelnde werde unnachsichtlich zur Anzeige bringen.
Fr. Hoffmann, Halver,
Elberfelderstr. 1.

Kleineres

Familienhaus
in Halver zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter R 650 an die Geschäftsst. des Allg. Anz. Halver.

Eisstockkarten liefert schnellstens
Druckerei Wilh. Bell jr.



Zur Stielfabrikation geeignetes
Eschenholz
kaufen fortlaufend
Engstfeld & Lamberti,
Bollwerk.
Fernspr. Lüdenscheid 10.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung helfen garantiert sofort
Hustobons
(Bonbons) Dose 90 Pfg.
Halversche Med.-Drogerie C. Menke Halver
Drogerie Aug. Cordt, Schalksmühle.

Kröner
Land und Wiese
am Oesterberg ca. 7 Morgen auf mehrere Jahre zu verpachten von
Alfr. Winkhaus,
Oeckinghausen.

Wäsche-Körbe
Einhol-Körbe
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Billige Volkstage

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W. 8

Die große Kaufgelegenheit für Lüdenscheid u. Umgebung!

Günstige Mengeneinkäufe ermöglichen diesen Verkauf, bei dem jedes Teil ein Schlager an Wert u. Billigkeit ist.

Nachstehende Preisangebote sind Beispiele für die besondere Leistung. Beginn Mittwoch früh 8½ Uhr.

Baumwollwaren

Unsere guten Stammqualitäten — zu billigen Volkspreisen. —

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm	78 ₰	1.20	1.45
Schürzen-Druck ca. 120 cm	78	95 ₰	1.25
Ungebleicht Biber	39	58	85 ₰
Gebleicht Biber	54	68	95 ₰
Ungebleicht Nessel	24	38	45 ₰
Rohnessel ca. 160 cm	69	95 ₰	1.15

Kaffeedecken ca. 110×110	95 ₰

Kaffeedecken ca. 110/150	1.35	1.85	3.45
Tischtücher ca. 110/150	1.95	2.75	3.95
Frottiertücher ca. 40/80	39	48	65 ₰
Frottiertücher ca. 50/100	95 ₰	1.35	1.75
Schlafdecken ca. 140/190	95 ₰	1.95	2.50

Handschuhe - Strümpfe

in reichen Farbensortimenten zu billigen Volkspreisen.

Damen-Strümpfe englisch, lang, schwarz	20	28 ₰
Damen-Strümpfe mit Doppelsohle	38	48 ₰
Damen-Strümpfe feinfädige Qualität	65	78 ₰
Damen-Strümpfe Mako und Seidenflor	1.25	1.45
Herren-Socken in Baumwolle	20	48 ₰
Herren-Socken elegante Jacqu.-Muster	75	95 ₰

Alsbergs Spezialstrumpf „Gefa“	95 ₰
Alsbergs Seidenflor Ia „Ideal“	1.95

Damen-Handschuhe Trikot, gefüttert	75 ₰	1.25
Damen-Handschuhe rund gewebt	1.25	1.95
Damen-Glaçe-Handschuhe farbig	2.75	4.25
Damen-Nappa-Handschuhe farbig	3.75	6.25
Konfirmanden-Handschuhe	75 ₰	1.45

Damen-Kleidnng

in großstädtischer Auswahl zu billigen Volkspreisen.

Damen-Mäntel engl. gemust.	14.50	18.50	26.00
Damen-Mäntel in reinw. Stoffen	19.50	28	39.00
Damen-Mäntel in eleg. Ausführung	48.00	65.00	78.00
Damen-Kleider schöne Machart	5.95	7.95	9.50
Damen-Kleider fesche Formen	12.50	16.50	24.00
Damen-Kleider ganz elegant	28.00	39.00	58.00

Pullover in neuen Farben	2.75	3.75	5.75
Pullover in eleg. Ausführung	7.50	9.50	12.50

Strickwesten hübsche Machart	4.75	7.50	9.50
Strickkleider besonders fesch	18.50	24.50	38.50
Trikot-Röcke in Kunstseide	1.95	2.75	3.95
Kinder-Kleider in guten Stoffen	2.50	4.50	7.50
Kinder-Mäntel schöne Machart	3.75	6.75	9.75

Herren-Kleidung

in soliden Ausfürungen zu billigen Volkspreisen

Herren-Anzüge moderne Formen	18.00	30.00	48.00
Herren-Anzüge Ersatz für Maß	59.00	78.00	96.00
Sport-Anzüge in soliden Qualitäten	24.00	36.00	46.00
Burschen-Anzüge in schönen Ausführungen	18.00	28.00	39.00
Blaue Arbeits-Anzüge	4.00	5.50	6.75
Konfirmanden-Anzüge	18.00	26.50	37.00

Herren-Hosen in guten Stoffen	1.95	2.95	4.50
Staub-Mäntel für Herren und Damen	2.75	3.95	5.25

Herren Woll-Hüte moderne Formen	3.95	5.50	7.50
Herren Haar-Hüte gute Qualitäten	6.95	9.75	12.50
Herren-Binder in Kunstseide	28	35	48 ₰
Herren-Binder in Kunstseide	55	75 ₰	1.25
Herren-Binder in Seide	85 ₰	1.75	2.95

Kleiderstoffe-Seide

in allen Modefarben zu billigen Volkspreisen.

Pulloverstoffe	Mtr. 68	88	95 ₰	
Schotten ca. 100 cm br.	88 ₰	1.45	2.45	
Kleiderrips ca. 130 cm breit	3.45	4.50	5.95	
Schattenrips ca. 130 cm breit	5.95	6.95	8.75	
Mantelstoffe ca. 130 cm breit	8.50	9.50	12.95	
Crepe marocain bedruckt	2.65	3.95	4.95	
Taffet schwarz und farbig	4.25	5.50	7.50	
Crepe de chine alle Farben	3.95	5.75	8.75	
Waschmsammet	1.48	1.95	2.25	

Schürzen-Taschentücher

in bewährten Qualitäten zu billigen Volkspreisen.

Damen-Schürzen	48	95 ₰	1.10	1.45
Damen-Servierschürzen	95 ₰	1.35	1.50	1.95
Mädchen-Schürzen	85 ₰	1.10	1.95	2.45
Knaben-Schürzen Größe 40/50	42	65	85 ₰	
Damen-Zierschürzen leicht angestaubt	75 ₰	1.25		
Damen-Taschentücher mit Hohlsaum	12	25	38	55 ₰
Damen-Taschentücher gestickt	15	29	38	65 ₰
Herren-Taschentücher weiß und bunt	16	22	28	45 ₰
Kinder-Taschentücher	5	10	16	20 ₰

Damen- und Kinder-Wäsche

in soliden Stoffen zu billigen Volkspreisen.

Damen-Träger-Hemden	78	98 ₰	1.45
Damen-Schulterschlußhemden	1.15	1.75	2.45
Damen-Untertaillen	58	95 ₰	1.95
Damen-Hemdhosen	95 ₰	1.25	1.95
Damen-Korsettschoner	38	85 ₰	1.25
Damen-Schlupfhosen	48	75 ₰	1.10
Damen-Schlüpfer innen gerauht	1.25	1.60	1.90
Kinder-Leibchen gestrickt	65	80	95 ₰
Kinder-Höschen gestrickt	65	95 ₰	1.15

Herren-Wäsche

in großen Sortimenten zu billigen Volkspreisen

Herren-Oberhemden	2.95	3.95	5.95
Trikolin-Oberhemden	8.75	9.50	11.50
Konfirmand.-Oberhemden	2.95	3.95	4.95
Herren-Normalhemden	1.48	1.95	2.45
Herren-Einsatzhemden	1.45	2.10	2.60
Herren-Unterhosen	1.50	2.15	2.75
Herren-Normalhosen	1.95	2.60	3.20
Stehumlegekragen 4 fach	48	65	88 ₰
Ecken-Kragen 4 fach	15	25	38 ₰

Kurzwaren-Beutel

Sortiment **1**

2 Rollen Maschinen Garn, 200 Meter
1 Rolle Nahtband, 10 Meter
1 Köcher mit Nähnadeln
1 Stück Kopierrädchen
1 Brief Stecknadeln.

Zusammen **25 ₰**

Kurzwaren-Beutel

Sortiment **2**

1 Karte Waschknöpfe, 4 Dutzend
2 Sterne Leinenzwirn, 1 Fingerhut
1 Rolle Reihgarn, 20 Gramm
1 Dose Heftzwecken, 3 Dutzend
3 Stück Halbleinenband, 1 Brief Stahlstecknadeln, 4 Paar Mako-Schuh-

Zusammen **50 ₰**

Büstenhalter aus gutem Chiffon m. Rückenschl. **32 ₰**

Alsberg
LÜDENSCHEID

Kurzwaren-Beutel

Sortiment **3**

2 Rollen Maschinengarn, 4-fach, 1000 m
1 Karton Stahlstecknadeln, 50 Gramm
1 Brief Sicherheitsnadeln
3 Dutzend Metallhosenknöpfe
2 Pak. Haarnadeln, 1 Dtzd. Beinringe

Zusammen 75 ₰

Kurzwaren-Beutel

Sortiment **4**

2 Stück lein. Gardinenkordel, 7 Mtr.
5 Meter Ringband, 2 Stück Lotband
1 Paar Schweißblätter, 1 Dz. Beinringe
1 Metermaß, 2 Rollen Stopftwist
1 Nähnadelautomat
3 Stück Durchziehband. Zusammen

1.00